

325 Jahre im Dienst der Menschlichkeit

Vier Gliederungen feierten runde Jubiläen - Großevent in Langenzenn



LANDKREIS - Grund zum Feiern: Im Juli wurde die BRK-Bereitschaft Langenzenn 100 Jahre alt. Auf stolze 50 Jahre brachte es das dortige Jugendrotkreuz. Und erst vor wenigen Wochen beging auch das Wilhermsdorfer BRK ein Doppeljubiläum: Die gemischte Bereitschaft feierte ebenfalls ihren 100. Geburtstag und die örtliche Frauenbereitschaft ist 75 Jahre alt geworden.

Mühevoll war das Leben im Fürther Landkreis vor 100 Jahren. Erst sechs Jahre gab es die Eisenbahn durch den Zenngrund nach Markt Erlbach. Hauptverkehrsmittel waren noch immer die Pferde- und Ochsenkarren. Viele Menschen gingen einfach zu Fuß.

Unter derart nostalgischen Bedingungen entstanden zwei der



ältesten BRK-Bereitschaften des Kreisverbandes Fürth. Wie die Zeit waren auch die ersten Krankenwagen: Holzkarren zum Ziehen.

Die Jubiläen der BRK-Bereit-

schaften Wilhermsdorf und Langenzenn vermitteln 100 Jahre später ein ganz anderes Bild von der Rotkreuzarbeit: Zu Ehren der Langenzener Jubilare haben sich auf dem Prinzregentenplatz der Landkreisstadt im Juli dieses Jahres Sanitätsbereitschaften und Spezialkräfte aus dem gesamten BRK-Kreisverband Fürth zu einer Leistungsshow der Superlative zusammengefunden. Vorbei die Zeit der Ochsenkarren! Modernste medizinische Geräte prägen im Jahr 2008 die Arbeit der noch immer vorwiegend ehrenamtlichen Sanitäter. Auf den ersten Blick wie Science Fiction wirken die Helfer des Fachdienstes für Chemie- und Strahlenschutz (Foto links).

Fortsetzung auf Seite 2

Landeswettbewerb Gold und Silber für Jugendrotkreuz



LINDAU/FÜRTH: Die besten Nachwuchssanitäter Bayerns kommen aus Großhabersdorf. Beim Landeswettbewerb des Bayerischen Jugendrotkreuzes hat die Bambinigruppe (6-8 Jahre) den Sieg in den Kreisverband Fürth geholt. Die Sporcher Pollonia (10-12 Jahre/Cadolzburg) wurde in ihrer Altersstufe Vizemeister.

An dem Landeswettbewerb nahmen alle JRK-Gruppen teil, die in ihrer jeweiligen Altersstufe in den vorherigen Bezirkswettbewerben den ersten oder zweiten Platz belegt hatten. Mit von der Partie war daher auch die Gruppe *United West* vom JRK in Fürth (Stufe III/17-27 Jahre), die auf Landesebene immerhin noch den vierten Platz erzielen konnte.

Pflaster kleben allein hat für diese Erfolge aber nicht ausgereicht: „Die Aufgaben waren für die Altersgruppe extrem schwer“, erinnert sich die Gruppenleiterin der Großhabersdorfer, Sonja Scheumann. Ihre Bambini hatten bewusstlose Kinder zu versorgen, die von einem Spielgerät gestürzt waren. Wichtig: erst die Patienten in Seitenlage bringen, dann die Wunden verbinden. Auch mit der Genfer Konvention und mit Grundlagen des Blutspendens mussten sich die Kinder auskennen. Für die jungen Erwachsenen galt es, verletzte Partygänger im Dunkeln zu verarzten.

www.brkfuert.de/jugendrotkreuz

Liebe Leserinnen und Leser,

heute erhalten Sie zum ersten Mal den EINBLICK, die neue Mitgliederzeitschrift des Fürther Roten Kreuzes. Das Blatt wird in Zukunft vierteljährlich erscheinen und soll Sie über Ereignisse informieren, die sich in Ihrem Fürther Roten Kreuz zgetragen haben. Die bisherige Rotkreuz-Zeitschrift „Impuls“ wird es damit im Kreisverband Fürth nicht mehr geben. Nur selten waren darin Fürther Themen zu lesen.



Wie Sie sehen, ist die neue Rotkreuz-Zeitschrift deutlich dünner als die alte. Die Vorstandschaft des Kreisverbandes war sich aber einig: Lieber ein paar Seiten weniger – dafür mehr Information, die auch interessiert.

Sie als Fördermitglied sollen damit einen tieferen Einblick bekommen in die Arbeit der gut 1500 ehrenamtlichen Sanitäterinnen und Sanitäter in den BRK-Bereitschaften. Genauso aber auch in die Arbeitsfelder der 330 Hauptamtlichen im Rettungsdienst, in den Seniorenheimen, den Kindergärten oder der Sozialarbeit.

All den engagierten aktiven Mitgliedern soll der EINBLICK zudem die Möglichkeit geben, hinaus zu schauen über die Grenzen der Bereitschaften und Arbeitsfelder und gleichzeitig deren freiwilligen Einsatz für das Wohl der Allgemeinheit würdigen.

Beim Lesen dieser Zeilen wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihr Gert Rohrseitz
Vorsitzender des Vorstandes
im BRK-Kreisverband Fürth

Das Rote Kreuz ist mehr als die Summe seiner Teile

Forts. v. Seite 1: Breitschaften Wilhermsdorf und Langenzenn spielen wichtige Rolle im Kreisverband

Spezialanzüge schützen sie vor giftigen Substanzen, wie sie bei Unfällen in der Industrie oder bei Bränden entstehen. Auf diese Weise können sie Verletzte im Gefahrenbereich versorgen. Bei Unglücken mit Vermissten kommt die Rettungshundestafel der Bereitschaft Unterfarnbach zum Einsatz, die Fürther Wasserwacht hilft verunglückten Wassersportlern und ein Fernmeldefachdienst sorgt im Katastrophenfall für die notwendige Kommunikation unter den Rettungskräften. Ebenfalls von Fürth aus betreut die Fürther Bergwacht einen Teil der Fränkischen Schweiz,

ein Naherholungsgebiet, das auch Fürther Naturfreunde gerne besuchen.

Die **Bereitschaft Langenzenn** zählt derzeit 48 Mitglieder und ist mit einem Rettungswagen, einem LKW für technisches Material und einer mobilen Feldküche ausgestattet. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unterstützen die hauptamtlichen Sanitäter in der Langenzenner Rettungswache im Rettungsdienst, betreuen lokale Großveranstaltungen, sind in die landkreisweite Katastrophenschutz-Schnelleinsatzgruppe eingebunden und

führen Erste-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung durch.

Das Jugendrotkreuz zählt 32 Jungs, Mädels und Betreuer/innen. Spielerisch werden die Kinder vertraut gemacht mit Erster Hilfe und mit den Aufgaben der „großen“ Sanitäter.

In **Wilhermsdorf** gibt es zwei Bereitschaften für erwachsene Helfer: Seit 100 Jahren die Rotkreuzbereitschaft, der heute wie überall im BRK Männer und Frauen gleichermaßen angehören. Zusätzlich ist in der Markt-gemeinde aber noch immer die 1929 ins Leben gerufene Frauenbereitschaft

sehr aktiv. So zum Beispiel bei der Organisation und Durchführung von öffentlichen Blutspendeterminen. Wie auch ihre Langenzenner Nachbarn fahren die Helferinnen und Helfer in der Wache Langenzenn Rettungswagen, beteiligen sich am Behindertenfahrdienst des Kreisverbandes in der Wache Fürth, an der Schnelleinsatzgruppe oder sichern Sportveranstaltungen in der Gemeinde ab. Seit 1998 haben die Helfer im renovierten alten Feuerwehrhaus ein festes Domizil.



Wilhermsdorf: Mitglieder der Bereitschaft und der Frauenbereitschaft vor dem Rotkreuzhaus.

Hilfe per Knopfdruck - Sicherheit rund um die Uhr

Mit dem Hausnotruf-Dienst des BRK sind hilfsbedürftige Menschen im Notfall nicht alleine



FÜRTH - Nach Tagen werden Nachbarn misstrauisch: Die alte Dame von nebenan? Sonst hat man sie doch immer im Treppenhaus getroffen. Sie machen sich Sorgen. Später läuten sie und vernehmen ein unverständliches Wimmern. Kurz darauf brechen Polizei und Feuerwehr die Wohnungstür auf. Sanitäter finden die alte Dame entkräftet in der Badewanne sitzend. Das Wasser ist seit Tagen abgelaufen, die Situation entwürdigend. Diese Szene hat sich unlängst so zugetragen und immer wieder erleben Rettungssanitäter vergleichbare Momente. Der Hausnotrufdienst des Roten Kreuzes schützt seit 25 Jah-

ren gebrechliche Menschen vor derart unschönen Erlebnissen. Die Sozialarbeiterin Hildegard Werling ist seit 1990 im Kreisverband Fürth für den Hausnotruf zuständig. „Anfangs hatte ich Geräte für 46 Haushalte zur Verfügung“, erinnert sie sich. Heute vertrauen mehr als 500 Menschen in Stadt und Landkreis auf das Sicherheitssystem. Nicht nur alleinstehende Senioren nutzen das Angebot, auch Paare, behinderte Menschen oder chronisch Kranke.

Das Prinzip ist einfach: Eine Basisstation wird an die Telefonleitung angeschlossen. Wahlweise an einem Umhängeband oder an einem Armband tragen die Nutzer den so genannten Funkfinger ständig bei sich. Ein Druck auf den Alarmknopf des Funkfingers reicht aus, und die Basisstation alarmiert selbständig die Hausnotrufzentrale.

Dort erscheinen sofort alle Daten der betroffenen Person auf dem Computerbildschirm: Telefonnummern von Angehörigen und Nachbarn aber auch Vorerkrankungen können dort hinterlegt werden. Über ein Sprechsystem nehmen die Helfer in der Zentrale nach nur wenigen Sekunden Kontakt mit der Person auf, die den Alarm

ausgelöst hat. „Das Mikrofon ist so hochwertig, dass es in einer durchschnittlichen Wohnung auch leise Geräusche an die Zentrale übertragen kann“, erklärt Werling. Das Gerät kann zudem so eingestellt werden, dass es automatisch Alarm auslöst, wenn die Nutzer nicht regelmäßig am Gerät die Tagestaste drücken. „Auf diese Weise kann auch Menschen geholfen werden, wenn sie zum Beispiel nach einem Sturz den Alarmknopf selber nicht mehr drücken können“, erklärt die Sozialarbeiterin.

Die Alarmierung allein aber löst noch keine Probleme: Im nächsten Schritt informiert die

Hausnotrufzentrale Angehörige oder Nachbarn, damit diese nach dem Rechten sehen. Leben keine Bezugspersonen in der Nähe, kann diese Aufgabe ein Team aus freiwilligen Helfern übernehmen. Für den Fall, dass Gesundheit oder Leben bedroht sind, schickt die Zentrale sofort einen Rettungswagen und damit die Sanitäter in die Wohnung kommen, ohne die Türen aufbrechen zu lassen, bewahrt das BRK auf Wunsch einen Schlüssel des Teilnehmers in der Rettungswache auf. Dieser wird im Notfall an Sanitäter oder Notarzt ausgehändigt.

**Infos bei Hildegard Werling:
Tel. 0911 77 98 1-37**



Die Basisstation des Hausnotrufsystems mit Funkfinger wahlweise zum Umhängen oder als Armband.

Tod oder Leben - Minuten entscheiden

Erste-Hilfe-Kurse machen aus Passanten Lebensretter - in Firmen Pflicht



eine Mutter bei uns bedankt“, erzählt Richard Linz, der in der Geschäftsstelle in Fürth die Breitenausbildung koordiniert. Ihre Kinder hatten in der Grundschule einen

FÜRTH - Unfälle, Verletzungen oder Krankheiten machen nicht Halt vor Frau und Kindern, vor Kollegen, vor Freunden oder Vereinskameraden. Glück im Unglück hat, wer dann von Menschen umgeben ist, die nicht nur gerne helfen würden, sondern dies auch können.

Im vergangenen Jahr hat das Fürther Rote Kreuz insgesamt 3334 Menschen in Erster Hilfe (EH) ausgebildet. Vollbracht haben diese Leistung vorwiegend ehrenamtliche Ausbilderinnen und Ausbilder. „Neulich hat sich

Erste-Hilfe-Kurs absolviert. Als sich später eines der beiden zu Hause mit heißem Wasser verbrüht hatte, konnte die Jüngere die Wunde ihrer großen Schwester sofort und professionell erstversorgen.

„Wenn man solche Nachrichten bekommt - dann geht einem das runter wie Öl“, gesteht Linz und freut sich über diesen Erfolg seines Ausbildungsteams.

Obwohl EH-Kenntnisse im Privatleben oft noch wichtiger sind als im Beruf, kommen die meisten Kurse aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen zu Stan-

de: Wer sich zum Führerschein anmeldet, muss einen aktuellen Kurs in Sofortmaßnahmen am Unfallort vorweisen. Auch die Berufsgenossenschaften verlangen von Unternehmen, dass sie Ersthelfer ausbilden - dafür übernehmen sie auch die Kosten. So muss ein Betrieb bis 20 Mitarbeiter mindestens einen Ersthelfer aus- und alle zwei Jahre fortbilden. Bei mehr Mitarbeitern sind Handels- und Verwaltungsbetriebe verpflichtet, fünf Prozent ihrer Beschäftigten in Erste-Hilfe-Kurse zu schicken. In produzierenden Betrieben sind es sogar zehn Prozent. Das Schulungsangebot des BRK Fürth umfasst neben Erste-Hilfe-Kursen, Auffrischungstrainings und Sofortmaßnahmen auch Spezialkurse in der Anwendung automatischer Defibrillatoren (AED) bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung, EH am Kind und vieles mehr.

Infos bei Richard Linz:
Tel. 0911 77981-31

Europameisterschaft Fürther Sanitäter im Fußballereinsatz



KLAGENFURT - Im Rahmen eines bayerischen Kontingentes haben Fürther Sanitäter dem Österreichischen Roten Kreuz während der Fußball-Europameisterschaft den Rücken frei gehalten.

Während der EM hatte König Fußball das Nachbarland in den Ausnahmezustand versetzt. „Das ÖRK hat Bayern schon im Vorfeld um Unterstützung im Rettungsdienst gebeten“, erklärt der Fürther Kreisbereitschaftsleiter Adolf Reichel. Aus ganz Bayern wurden daher Einsatzkräfte und Material zusammengezogen und in den ersten drei Wochen der Vorrunde am Spielort Klagenfurt stationiert. Auch das ÖRK hatte während der WM 2006 in Deutschland die Hilfskräfte unterstützt.

Die eigentlichen Fußballveranstaltungen konnte das ÖRK selbst bewältigen. Dadurch aber fehlten den Österreichern Ressourcen im Rettungsdienst jenseits des Fußballs und im Katastrophenschutz.

„Wir waren als Reserve vorgehen, falls parallel zu den EM-Spielen Großschadensereignisse auftreten“, sagt Reichel. Wie Reichel selbst haben auch sechs weitere Fürther einen Teil ihres Jahresurlaubs für diesen Auslandseinsatz geopfert. Daher waren die Fürther stets abwechselnd vor Ort, sodass die Belastung für die einzelnen Helfer gering blieb. „Es war eine schöne und interessante Erfahrung“, fasst der Helfer Jörg Kerschbaum zusammen.

Zusätzlich zum reinen Bereitschaftsdienst war der Fürther Rettungswagen auch als Verstärkung im regulären Klagenfurter Rettungsdienst eingesetzt.

Nicht die Einsätze haben die Beteiligten am meisten beeindruckt, sondern die Erfahrungen am Rande des Megaevents. „Ich würde sofort wieder zu so einem Einsatz fahren“, betont Reichel. „Es ist unglaublich wertvoll, zu sehen, wie andere an solche Aufgaben herangehen und was für Material sie dabei einsetzen.“

Durchhalten und selber mit anpacken

Bereitschaft Roßtal hat nach 49 Jahren Odyssee ein eigenes Domizil



Bereitschaftsleiter Jürgen Klinkert freut sich über das neue Rotkreuzhaus - im Hintergrund die Doppelgarage in Stahlbauweise.

ROSSTAL - Nach langen Jahren der Wanderschaft hat die BRK-Bereitschaft Roßtal erstmals ein langfristiges Zuhause. Das neue Domizil der Bereitschaft steht auf dem Gelände der Roßtaler Hauptschule und ist den ehrenamtlichen Helfern für die kommenden 30 Jahre sicher.

Die Sanitäter nutzen dort ein Containergebäude, das während der Sanierung der Hauptschule in den vergangenen Jahren Schulklassen als Quartier gedient hat. „Die Container sind Eigentum der Marktgemeinde und wurden nur wenige Jahre benutzt“, erklärt Bereitschaftsleiter Jürgen Klinkert.

Bis daraus ein Rotkreuzhaus geworden ist, waren erst einmal einschneidende Umbauten notwendig. Die Container erhielten ein gemeinsames Dach. Die Klassenzimmer wurden zu einem Unterrichtsraum, Büro, Küche und Lager umfunktioniert. Zusätzlich entstand neben dem Hauptgebäude eine Doppelgarage für die beiden Sanitätsfahrzeuge der Bereitschaft.

Insgesamt haben die Sanierung der gebrauchten Container und der Bau der Garagen rund 100 000 Euro gekostet.



„Ohne die Eigenleistungen unserer Mitglieder hätten wir aber den jetzigen Standard nicht erreichen können“, betont der Bereitschaftsleiter. Bis jetzt haben seine Ehrenamtlichen insgesamt 2600 Arbeitsstunden in ihr neues Heim investiert. Leitungen wurden installiert, Wände gestrichen und Fußboden verlegt. Auch den Untergrund für den Bau der Doppelgarage haben die Helfer selbst aufgeschüttet und verdichtet. Weitere 300 Stunden werden für das Sanieren der Fassade zusammenkommen.

Die Bereitschaft Roßtal besteht seit 49 Jahren. In dieser Zeit waren die Sanitäter alle paar Jahre in anderen Gebäuden untergebracht, die Rettungswagen auf Privatgrund abgestellt. Das Roßtaler BRK hat derzeit 40 Mitglieder. Die Freiwilligen gewährleisten den Rettungsdienst bei öffentlichen Veranstaltungen und stellen zudem gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr die schnelle Notfallversorgung im Rahmen des First Responder sicher.

www.brk-rosstal.de

Spiele, Spaß und englische Vokabeln

Der BRK-Kindergarten „Little Friends“ arbeitet seit 10 Jahren zweisprachig



FÜRTH - Englisch lernen ist leicht. Darin ist sich das Team des zweisprachigen BRK-Kindergartens „Little Friends“ einig. Schon seit mittlerweile zehn Jahren betreuen die Erzieherinnen um Leiterin Rosemarie Cunitz ihre Schützlinge sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch.

Da war es für die 40 Kinder natürlich ein Leichtes, ihre sprachlichen Fähigkeiten auch während der Jubiläumsfeier in munteren Liedern und Sket-

chen unter Beweis zu stellen. „Vor zehn Jahren haben wir mit einer Gruppe angefangen“, erinnert sich die Leiterin. Das Fürther Rote Kreuz hatte damals einige Räume in der Förderschule in Atzenhof angemietet. Im Dezember 2003 bezog die Einrichtung bereits den Neubau im Rennweg in Oberfürberg. „Zu uns kommen Kinder aus allen Bevölkerungsgruppen“,



erklärt Rosemarie Cunitz. Die Eltern wollen stets, dass es ihre Kleinen später beim Lernen der Fremdsprache nicht so schwer haben. In der Tat tun sich Kinder damit am leichtesten, noch bevor sie überhaupt in die Schule kommen. „Wir lassen die englische Sprache so in den Alltag einfließen, dass manche Kinder den Wechsel gar nicht gleich bemerken.“ Die Erfolge sprechen für sich.

Und nicht nur deutsche Kinder lernen Englisch - auch der Nachwuchs englischsprachiger Eltern hat bei den Little Friends schon erfolgreich Deutsch gelernt. „Wir hatten sogar schon ein schwedisches Kind hier“, erzählt Cunitz, „das hat von uns Betreuern Englisch gelernt, Deutsch von den Spielkameraden in der Gruppe - nach eineinhalb Jahren hat es sich in beiden Fremdsprachen zu rechtgefunden.“

Kindergarten Little Friends:
Tel. 0911 75 93 494

Sozialarbeit ehrenamtlich Erste-Hilfe-Kurse für Obdachlose

FÜRTH/NÜRNBERG - Seit fast 20 Jahren unterstützt der Frauenarbeitskreis des BRK-Fürth Menschen im Wohnheim für Obdachlose in der Großweidenmühle in Nürnberg. Die rund 15 Frauen unter der Leitung von Marianne Ecker geben den Bewohnerinnen und Bewohnern Hilfe zur Selbsthilfe in fast allen Lebenslagen.

Immer wieder stellen sich dabei auch andere Freiwillige aus dem Kreisverband Fürth an ihre Seite wie zum Beispiel KV-Chefärzt Frank Sinning: „Die Fähigkeiten dieser Menschen werden viel zu sehr unterschätzt“, bedauert der Chirurg. Sehr interessiert hat er die Bewohner bei seinen eigenen Vorträgen zum Beispiel zum Thema Wundversorgung erlebt. So geht es auch Marianne Ecker in ihren Erste-Hilfe-Kursen: „Gerade von den Leuten, die schon lange im Freien gelebt haben, kommen dazu immer sehr viele Fragen.“

Von ihren Sorgen und Ängsten berichten die Menschen oft erst in längeren Gesprächen: „Hilfreiche Tipps nehmen sie dankbar an“, weiß Marianne Ecker. Gemeinsame Ausflüge helfen den Obdachlosen, den Kontakt zur bürgerlichen Gesellschaft zu halten.

Gepflegtes Auftreten ist die Voraussetzung dafür - kostet aber Geld: Eine der Rotkreuz-Frauen ist Friseurin. Sie schneidet den Bewohnerinnen und Bewohnern daher regelmäßig kostenlos die Haare.

Selbstverständlichkeit mit langen Wurzeln

Notarzdienst von heute lebt noch immer von freiwilligem Engagement



Von links: Bernd Spiegel, Kreisgeschäftsführer Thomas Leipold, Marco Schultheiß von Opel Scharf, Chefarzt des BRK-Fürth Dr. Frank Sinning, Axel Rupprich. Rechtes Bild: Helmut Knoblich, Horst Brandstätter, Playmobil und Thomas Leipold.

STADT/LANDKREIS - Seit Beginn des Notarzdienstes in den frühen 70er Jahren waren es immer wieder örtliche Unternehmer, welche die Arbeit der Notärzte mit oft beachtlichen Spenden unterstützt, ja sogar erst möglich gemacht haben. In dieser Reihe stehen seit einigen Jahren auch der Playmobil-Inhaber Horst Brandstätter und Marco Schultheiß von Opel Scharf.

Erneut haben sie im Sommer durch Teilspenden in einer Gesamthöhe von 13400 Euro die Voraussetzungen geschaffen, dass zwei neue Notarzfahrzeuge mit einer deutlich besseren Sicherheitstechnik ausgestattet werden konnten, als es die Finanzierung durch das Land Bayern zugelassen hätte. Einer der beiden Opel Antara ist fort-

an im Fürther Stadtgebiet im Einsatz. Das andere Fahrzeug ist in Zirndorf stationiert und stellt die Notarztversorgung im Landkreis sicher.

Im Jahr 2007 haben Fürther Notärzte 7214 Menschen versorgt. Zusammen mit Kranken- und Rettungswagen kamen 24715 Einsätze zusammen. Die Praxis: Unfall in Keidenzell! Zeitgleich fahren der Notarzt von der Wache Zirndorf und ein Rettungswagen von der Wache in Langenzenn los. Die Besatzung des Retters kommt früher an und beginnt sofort mit der Hilfeleistung. Der Notarzt stößt nach wenigen Minuten dazu. Anderswo könnte es umgekehrt verlaufen.

Was heute selbstverständlich ist, haben Ehrenamtliche mühsam aufgebaut: 1974 hat eine

Handvoll Sanitäter und Ärzte angefangen, den Notarzdienst in den Nächten und an den Wochenenden, also in ihrer Freizeit, durchzuführen. Tagsüber führen Ärzte aus dem Klinikum im Rettungswagen mit. Der erste Notarzt-PKW war ein gebrauchter Opel Rekord mit 90000 km auf dem Buckel. Schon damals die Spende eines Gönners. Ebenfalls in ihrer Freizeit haben die Sanitäter den Wagen mit Blaulicht und Martinshorn ausgestattet und im Notarzt design lackiert.



Impressum

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
www.brkfuerth.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:

Mario Krieb
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 16000

Erscheinung: vierteljährlich

Druck:

Schnelldruck Süd
Welsersstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:

Konto 2006
BLZ 762 500 00
Sparkasse Fürth